Zum Geleit

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **52 (1963-1964)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

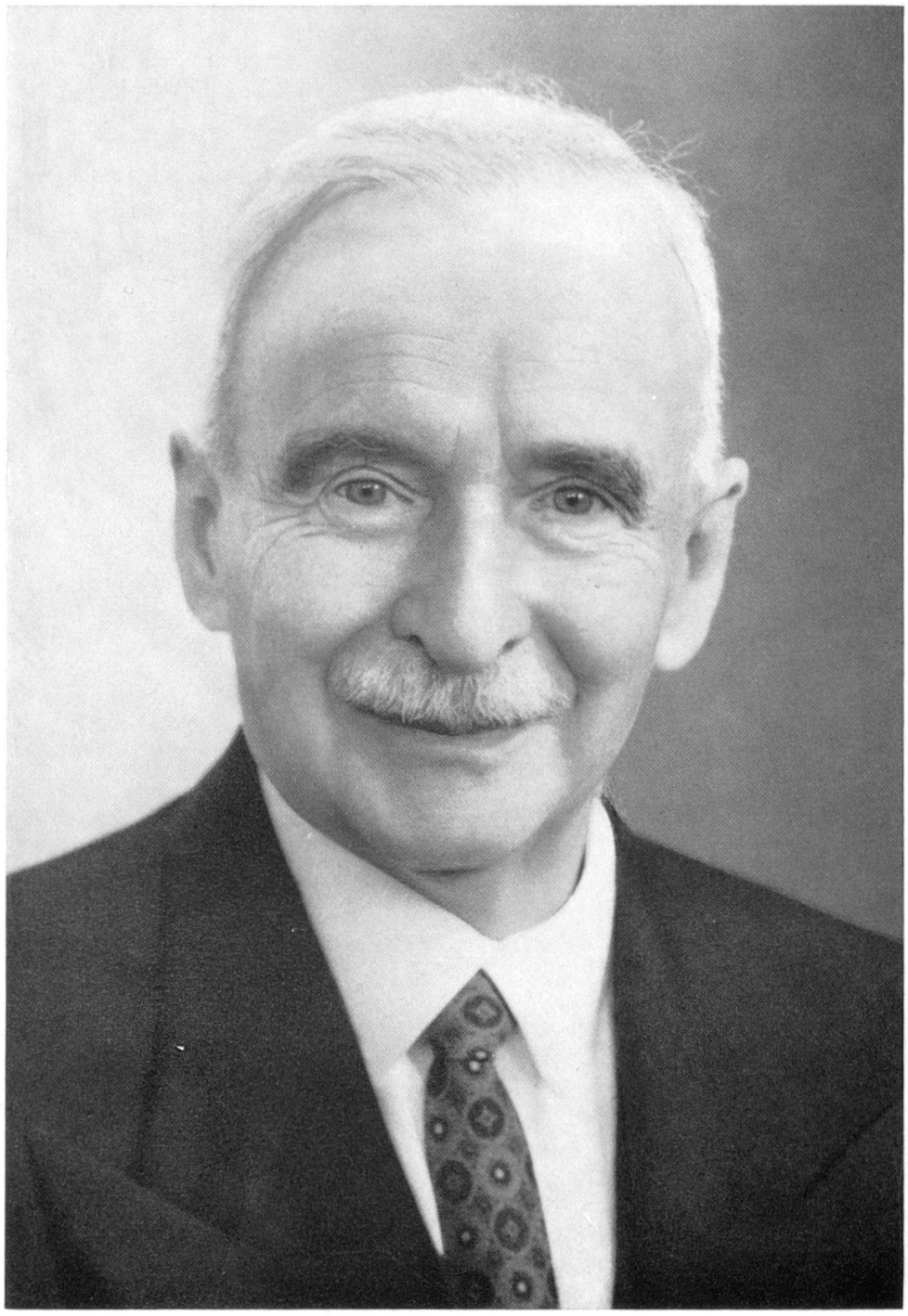
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



FESTSCHRIFT
† HANS FOERSTER

ZUM 75. GEBURTSTAG

PAULUSDRUCKEREI FREIBURG SCHWEIZ
1964

ZUM GELEIT

Hochverehrter, lieber Herr Foerster,

An diesem heutigen Festtag ziemt es sich, daß Sie für einen kurzen Augenblick in Ihrer gelehrten Arbeit innehalten und mit Genugtuung auf die 75 Jahre Ihres Lebens zurückschauen. Ich weiß zwar, daß Sie sich in Ihrer Bescheidenheit mit dem bisher Geleisteten nicht zufrieden geben, daß Sie auch nicht im grellen Rampenlicht der Öffentlichkeit erscheinen wollen, aber dennoch soll dieser Tag Anlaß sein, Ihnen in aller Form öffentlich zu danken.

Vier Dezennien Ihres Lebens haben Sie in den Dienst der Universität gestellt. Wenn diese Jahre in Ihren Augen wie im Flug vergangen sein mögen – vom Frühling Ihrer akademischen Tätigkeit in Köln bis zu den Jahren der Reife und Ernte an unserer Alma Mater Friburgensis – dann lehrt Sie die Rückschau, wie erfüllt sie tatsächlich waren : erfüllt vom ständigen Forscherdrang und Idealismus, erfüllt von der Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und Tradition, erfüllt schließlich von all den Freuden und all den Enttäuschungen, die ein reiches Menschenleben in sich birgt. Durch dieses Leben zieht sich wie ein roter Faden die Reihe Ihrer Veröffentlichungen, Marksteine Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit im engsten Sinne, die ausführlich zu würdigen hier nicht am Platz ist, umso weniger als einige von ihnen zu den unentbehrlichen Arbeitsinstrumenten eines Historikers gezählt werden müssen. Doch dies ist nicht alles ; viele Ihrer besten Erkenntnisse stehen in den Kollegheften jener, die Sie in das Reich der Geschichte eingeführt haben, und sind zum geistigen Rüstzeug ihrer weiteren Tätigkeit geworden.

Die Dankbarkeit Ihrer ehemaligen Schüler ist groß ; ich vermag sie als Außenstehender nur aus den vielen Briefen zu ahnen, die zu dieser Ehrengabe geführt haben. Diese Dankbarkeit jedoch ein klein wenig sichtbar zu machen, ist die Absicht dieser Festschrift. – Als an einem Sommertag des vergangenen Jahres zum ersten Mal davon die Rede war, da drängte die Zeit schon stark. Dessen ungeachtet haben sich einige

Ihrer Ehemaligen trotz aller beruflichen Beanspruchung bereit erklärt, Ihnen einen Beitrag aus ihrem derzeitigen Arbeitsgebiet darzubringen. So ist diese Sammlung von Aufsätzen zusammen gekommen – aus den verschiedensten Sparten der Geschichtsforschung, wie Sie sehen –, die Ihnen stellvertretend für all jene Ihrer Schüler, denen die Muße zur wissenschaftlichen Arbeit fehlt, den ehrerbietigen Dank und die tiefe Wertschätzung ausdrücken möchte. – Herr Dr. Ferdinand Rüegg seinerseits hat sich als Präsident im Namen des Vorstandes des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins sofort bereit erklärt, diese Studien in die Freiburger Geschichtsblätter aufzunehmen, deren Drucklegung Herr Staatsrat José Python und der Hochschulrat finanziell unterstützt haben. Ihrem letzten Schüler und meinem lieben Freund, Herrn Dr. Peter Rück, verdanke ich die unermüdliche Mithilfe in allen redaktionellen Belangen.

Als einem akademischen Lehrer gebührt Ihnen schließlich, verehrter Herr Jubilar, der Dank der Universität, des Hochschulrates, der Stadt Freiburg und ihres Geschichtsvereins. Sie alle stimmen zu Ihrem Festtag in den alten Wunsch feierlich ein :

Quod bonum faustum fortunatumque sit !

Freiburg, zum 17. April 1964.

PASCAL LADNER.

Am 20. September 1964 ist Herr Professor Foerster in die ewige Heimat abberufen worden. Er hat somit den endgültigen Druck seiner Festschrift nicht mehr erlebt. – Alle Mitarbeiter dürfen jedoch überzeugt sein, daß Herr Foerster jeden einzelnen Beitrag mit großer Freude gelesen und die Entstehung des Werkes mit innerer Anteilnahme verfolgt hat. Insofern ist sein Zweck erreicht, und es liegt mir daran, allen Beteiligten dafür zu danken. P. L.